

Manuskript

**Beitrag: Multiresistente Keime –
Überlebenskampf im Krankenhaus**

Sendung vom 21. April 2020

von Jörg Göbel, Felix Klauser und Elena Kuch

Anmoderation:

Auf der Neugeborenen-Station einer Klinik in Bremen brach 2011 ein resistenter Keim aus. Es begann der Kampf gegen eine unsichtbare Gefahr, ein Kampf auf Leben und Tod. Wir haben Beteiligte von damals getroffen. Sie haben uns erzählt, was es bedeutet, wie es sich anfühlt, wenn Antibiotika nicht mehr wirken. Ärzte im Ringen um ein Gegenmittel, Eltern in Angst um ihr Kind.

Text:

O-Ton Beate Steffens:

Ich heiße Beate Steffens und habe vier Kinder.

O-Ton Maik Steffens:

Maik Steffens, ebenfalls vier Kinder.

O-Ton Beate Steffens:

Ja, und wir sind die Eltern von Niklas.

O-Ton ZDF heute, am 2.11.2011:

Was aus Bremen heute zu hören ist, ist so furchtbar, dass man es am liebsten völlig ausblenden würde, aber das verbietet sich, denn es muss sich schnellstens was ändern.

O-Ton ZDF heute, am 2.11.2011:

Die Vorsichtsmaßnahmen sind streng, gerade wenn es um die Hygiene geht. Trotzdem sind im Bremer Klinikum drei Frühchen an einem Darmkeim gestorben.

O-Ton ZDF heute, am 3.11.2011:

Todesursache: ein resistenter Keim.

O-Ton Beate Steffens:

Ich hab mit meinem Kind noch gekuschelt, dieses Känguruing gemacht. Und dann kamen eine Schwester und

ein Arzt - wir müssen ihr Kind nehmen. So, dann ist er mitgenommen worden, ist er untersucht worden und dann ist er auch auf Quarantäne gekommen. So, und dann hat man uns dann halt erst gesagt, dass der Keim da ist und dass er sehr, sehr gefährlich ist.

O-Ton Dr. Thorsten Körner, Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Links der Weser:

Die Frühgeborenen sind natürlich besonders gefährdet, insbesondere jegliche Form von Erregern irgendwie sich zuzuziehen. Und die Abwehrlage von Frühgeborenen ist im Vergleich zu reifen Neugeborenen eingeschränkt. Also, sie sind ein bisschen auf sich allein gestellt.

O-Ton Martin Eikenberg, Facharzt für Hygiene, Klinikum Bremen-Mitte:

Die wichtigsten Antibiotika sind die Penicilline und die Cephalosporine, die wir relativ gut einsetzen können, auch bei Kindern, und natürlich ganz besonders auch bei empfindlichen Neugeborenen. Diese Antibiotika waren in diesem Fall nicht mehr wirksam.

O-Ton Prof. Hanan H. Balkhy, stellvertretende Generaldirektorin WHO:

Antibiotika sind extrem wichtig, um das zu erhalten, was wir heute die moderne Medizin nennen. Ohne Antibiotika sind diese Vorgänge nicht möglich. Es wäre eine große Herausforderung für die moderne Medizin, wenn wir die Wirkung von Antibiotika verlieren.

Antibiotikaresistenz

Bis zum Jahr 2050 könnten weltweit jährlich bis zu zehn Millionen Menschen an antibiotikaresistenten Keimen sterben.

O-Ton Maik Steffens:

Irgendwann wurde es immer schlechter, immer schlechter, immer schlechter. Dann rief meine Frau mich an, komm sofort ins Krankenhaus, irgendwas stimmt hier nicht.

O-Ton Beate Steffens:

Er ist lila angelaufen und die Ärzte sind gekommen, haben mich rausgeschickt, Vorhang runter. Ich durfte mein Kind nicht sehen.

O-Ton Maik Steffens:

Das hat mich natürlich dann auch aufgelöst, weil Panik - ich wusste nicht, um was es wirklich geht, weil es war ein kurzer Anruf: Fahr nicht erst nach Hause, komm direkt ins Krankenhaus, und, und, und.

O-Ton Beate Steffens:

Der Chefarzt hat mich in den Arm genommen und gesagt: Wir schaffen das, ihr Kind hat immer noch 30 Prozent. Ich werde auch gucken, dass ihr Kind in den nächsten Stunden 40, 50, 60 Prozent Lebenschance hat.

O-Ton Dr. Thorsten Körner, Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Links der Weser:

Das Bakterium muss bekämpft werden. Das Kind kann das häufig nicht alleine. Es gibt natürlich Reserveantibiotika, die würde man dann eben zur Anwendung bringen. Allerdings sind die wenigsten dieser Reserveantibiotika für so kleine Kinder überhaupt zugelassen. Also, man bewegt sich dann eben immer auf einem Gebiet, wo man einen sogenannten individuellen Heilversuch startet. Ist dann aber notwendig, um das Leben der Kinder zu retten.

O-Ton Maik Steffens:

Er hat kontinuierlich immer ein Gerät an sich dran gehabt, wo drei dicke Spritzen dran waren, die maschinell in ihn reingepumpt werden. In jeder von dieser Spritze waren drei verschiedene Antibiotika. Das heißt, neun auf jeden Fall. Und die wurden immer gleichzeitig in ihn reingepumpt. Und das hat auch, ja, fünf, sechs, sieben Tage gedauert, bis es überhaupt mal angeschlagen hat, dass man Zeichen gesehen hat. Ja, und zum Glück haben sie es bei Niklas geschafft.

O-Ton ZDF heute, am 03.11.2011:

Nach dem Tod von drei Frühchen in einem Krankenhaus in Bremen suchen Experten jetzt nach der Infektionsquelle.

O-Ton ZDF-Beitrag, am 03.11.2011:

Hinter diesen Fenstern ist das Krisenteam des Robert Koch-Instituts auf der Jagd nach dem tödlichen Keim.

O-Ton Martin Eikenberg, Facharzt für Hygiene, Klinikum Bremen-Mitte:

Bei dem Ausbruch hat man natürlich Umgebungsuntersuchungen durchgeführt und hat sich die gesamte Umgebung der Kinderklinik und der Kinderkliniken angeguckt. Man hat untersucht, wie das Wasserleitungssystem ist, die Dosiergeräte von Desinfektionsmitteln, die Desinfektionsmittel selber, alle Flächen, die Handkontakte ermöglichen oder die wahrscheinlich sind, das Belüftungssystem. Eigentlich hat man das gesamte Klinikum umgekrempt.

O-Ton Prof. Hanan H. Balkhy, stellvertretende Generaldirektorin WHO:

Keime oder Bakterien sind lebende Organismen. Sie können ihre äußere Struktur verändern, sie können bestimmte

Enzyme entwickeln, sie können sich tarnen - alles um zu verhindern, dass sie anfällig für Antibiotika sind. Sie tun das, um sich selbst zu schützen. Wenn man Tiere oder Menschen Antibiotika aussetzt, dann werden die Bakterien, die sie tragen, automatisch resistenter. Mehr Antibiotika, mehr Resistenzen.

O-Ton Dr. Thorsten Körner, Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Links der Weser:

Es wurde der Boden, die Decken wurden neu gemacht. Es wurden neue Geräte angeschafft. Das alles hat natürlich dazu geführt, dass die Mitarbeiter eher eine Aufbruchsstimmung hatten und dachten, okay, jetzt ist das zum Glück endlich vorbei, dieser Rummel, und jetzt kommen wir endlich wieder in ruhigeres Fahrwasser.

O-Ton ZDF heute, am 24.2.2012:

Nur wenige Monate nach dem Tod von mindestens drei Frühchen im Bremer Klinikum Mitte, ist dort wieder bei Frühgeborenen ein gefährlicher Keim entdeckt worden.

O-Ton ZDF heute, am 24.2.2012:

Den Babys gehe es aber gut, sie wurden isoliert. Die Klinik will die Station möglicherweise schließen.

O-Ton Dr. Thorsten Körner, Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Links der Weser:

Absolute Frustration und natürlich auch Ratlosigkeit, wenn man so will. Das war natürlich für alle Mitarbeiter extrem belastend.

O-Ton Martin Eikenberg, Facharzt für Hygiene, Klinikum Bremen-Mitte:

Das Aufklären der Gründe eines Ausbruches ist ungemein schwierig. Ein großer Teil der Ausbrüche in Krankenhäusern findet keine gute Erklärung und es bleibt für immer ungewiss, wie es dazu gekommen ist.

O-Ton Dr. Thorsten Körner, Facharzt für Kinderheilkunde, Klinikum Links der Weser:

Wir wissen letztendlich nicht mit letzter Sicherheit, woher dieser Keim gekommen ist, damals. Es gab verschiedene Vermutungen. Es ist wahrscheinlich nicht der Fall, dass es eine einzelne Quelle dafür gab, sondern es ist wahrscheinlich so, dass dieser Erreger doch über einen unbekanntem Weg von einem Patienten zum anderen gelangt ist.

O-Ton Beate Steffens:

Wenn ein Arzt zu einem kommt und sagt, ihr Kind hat ab heute nur noch 30 Prozent Lebenschance, ihr Kind steht auf der Kippe - und er wirklich dagegen ankämpft und dass er das auch geschafft hat.

O-Ton Maik Steffens:

Ja, dadurch hat er auch seinen Namen bekommen: Niklas, der Kämpfer.

O-Ton Prof. Hanan H. Balkhy, stellvertretende Generaldirektorin WHO:

Wir müssen unsere Bemühungen verstärken, wir müssen zusammenarbeiten. Wenn wir nichts tun, dann werden sich die Resistenzen weiter ausbreiten. Selbst eine einfache Infektion der Haut oder einer Wunde, die normalerweise einfach zu behandeln wäre, wird sich zu einer Blutvergiftung entwickeln, und der Patient wird sterben. Und es wird noch einer sterben, und noch einer. Das ist das Szenario.

Abmoderation:

Bremen zeigt nur einen kleinen Ausschnitt. Die ganze Geschichte über Antibiotika, die immer öfter nicht mehr wirken, finden Sie in der ZDFmediathek: Die Folge „Keime“ aus der Doku-Serie „Achtung, Essen!“

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.